

## Zum Corpus Inscriptionum Graecarum.

(Fortsetzung von Bd. XVIII S. 47 ff.)

### III.

Die folgende, im Hause einer armen Frau zu Athen vor einigen dreißig Jahren aufgefundenene Weibinschrift ist zwar, auch nach einer durch Forchhammer erhaltenen Copie Mustoxydi's, längst von Böckh (Archäol. Intell.-Bl. 1835 N. 4 S. 25 und Intell.-Bl. d. Allg. Litt.-Zeit. 1835 N. 33 S. 268) bekannt gemacht und kurz erläutert worden; ich wiederhole sie jedoch hier, weil die vorliegende Abschrift in den Papieren Mustoxydi's gerade an den bisher dunkeln Stellen Z. 3 und 6 Varianten bietet, welche das Ursprüngliche erkennen lassen.

ΙΞΙΔΙΞΑΡΑΓΙΔΙ  
ΑΝΟΥΒΙΔΙΑΡΓΟΚΡΑΤΗ  
ΑΕΓΑΛΛΙΣΜΑΓΑ  
ΜΑΡΑΘΩΝΙΟΥΘΥΓΑ  
5 ΤΗΡΥΠΕΡΤΗΣΘΥΓΑ  
ΤΡΟΣΔΗΜΑΡΙΟΥΚΙ  
ΩΝΥΩΝ . . . . ΚΑΤΑ  
ΠΡΟΣΤΑΓΜΑΕΡΠΙΕ  
ΡΕΩΣΜΕΝΑΝΔΡΟΥ  
10 ΤΟΥΑΡΤΕΜΩΝΟΣ  
ΑΛΩΓΕΚΗΘΕΝΚΛΕ  
ΔΟΥΧΟΥΝΤΟΣΑΣΩ  
ΠΟΚΛΕΟΥΣΦΛΥΕΩΣ  
ΙΑΚΟΡΕΥΟΝΤΟΣΞΩ  
15 ΞΙΚΡΑΤΟΥΛΑΟΔΙΚΕ  
ΩΣΚΡΙΝΟΝΤΟΣΤΑΟ  
. ΑΜΑΤΑΔΙΟΝΥΣΙΟΥ  
ΑΝΤΙΟΧΕΩΣ

Z. 1 hat Mustoxydi statt des ersten Δ ein Λ. Z. 3 Böckh ΑΕ-ΓΑΛΛΙΣΜΑΤΑ. Zu Z. 6 ders. ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ. Die Formen

der Buchstaben überhaupt nach Mur. 3. 14 a. N. hat auf dem Steine I gestanden.

Ἴσιδι, Σαρῶπιδι  
 Ἀνοΐβιδι, Ἀρποκράτῃ  
 Μεγαλλίς Μάγα  
 Μαραθωνίου θυγα-  
 5 τῆρ ὑπὲρ τῆς θυγα-  
 τρός Δημαρίου καὶ  
 τῶν ὄων [ἀντῆς] κατὰ  
 πρόσταγμα, ἐπὶ ἑ-  
 ρέως Μενάνδρου  
 10 τῶν Ἀρτέμωνος  
 Ἀλωπεκῆθεν, κλεῖ-  
 δουχοῦντος Ἀσω-  
 ποκλέους Φλυέως,  
 ζῆλορεύοντος Σω-  
 15 σικράτου Λαοδικέ-  
 ως, κρίνοντος τὰ ὀ-  
 ρήματα Διονυσίου  
 Ἀντιοχέως.

Den Attischen Cultus der Isis erweist Sauppe, Hymn. in Isim. Turici 1842. p. 8 ebenso durch die dort zahlreichen Eigennamen Ἴσίων, Ἴσίγονος, Ἴσιδότῃ u. s. w. wie durch die Inschrift C. I. G. n. 481 p. 470:

τὰ κίσια καὶ τὸ ἀ[έ]τωμα  
 καὶ τὰς κινκίδας καὶ τῆν  
 Ἀφροδείτην τῇ θεῶ ἕκ  
 τῶν ἰδίων ἀνέθηκεν, ἐ-  
 5 πισκενάσασα καὶ αὐτὴν  
 καὶ τὰ περὶ αὐτὴν,  
 οὐσα καὶ λυχνάπτρια αὐ-  
 τῆς καὶ ὄνειροκρίτις  
 στολιζόντος Αἰμιλίου  
 10 Ἀττικοῦ Μελιτέως, ἱερατ[εύ]-  
 οντος Ἰακχαγωγῶ Διονυ-  
 σίου Μαραθωνίου, ζακο[ρ]-  
 εύοντος ἀγιαφόρου Εὐκάρπου.

Hier, wo 3. 1 ἀέτωμα und 3. 10 Ἀττικοῦ ( . . . ΙΚΟΥ s. die nächste Inschrift) von mir herrühren, versteht Sauppe mit Böckh (und Franz v. III p. 305. a unten) 3. 3 die Isis oder eine der Isis ähnliche Göttin. Ehe nun diese Deutung näher erwogen wird, bemerke ich, daß ein anderer Attischer Titel bei Rosb., die Demen von Attika n. 189 S. 103 hier mit in Betracht zu ziehen ist:

	ΕΥΚΑΡΠΟΣΔ . . .	Εὐκαρπος Δ[ιων-
	ΙΣΙΟΥΦΥΛΑΣΙΟ	υ]σίου Φύλασι[ο]υ
	ΚΑΤΕΠΙΤΑΓΜ	κατ' ἐπίταγμα[α
	ΣΚΛΗΠΙΟΝ	Ἄ]σκληπιόν [τόν-
5	ΔΕΚΑΘΕΙΔΦ	5 δε καθειδ[ρουσεν
	ΥΠΕΡΕΛΥΤΟΥ	ὑπὲρ ἑαντοῦ [καὶ
	ΤΟΥΙΕΡΕΩΣ	τοῦ ἱερέως [Ἰακχα-
	ΓΩΓΟΥΔΙΟΝ	γωγοῦ Διων[υσίου
	ΜΑΡΑΘΩΝΙΟ	Μαραθωνί[ο]υ, στο-
10	ΛΙΖΟΝΤΟΣ	10 λιζοντος [Ἀμιλι-
	ΟΥΑΤΤΙΚΟΥ	ου Ἀττικοῦ [Μελιτέ-
	ΩΣ	ως.

Diesß die Herstellung von Rosß, welche vor andern Möglichkeiten (Z. 6 —7 u. 9 ἐπὶ ἱερέως — στολιζοντος, oder καὶ τοῦ ἱερέως — καὶ τοῦ στολιζοντος) darum annehmbar ist, weil τοῦ Z. 7 nicht gestattet an eine bloße Zeitbestimmung zu denken, denn die feststehende Weise verlangt ἐπὶ ἱερέως (nicht ἐπὶ τοῦ ἱερ.) τοῦ δέινος, und weil Z. 10 durch Einschieben von καὶ τοῦ die Zeile unverhältnißmäßig viele Buchstaben (19 gegen sonst höchstens 15, 14, 13, 12) in bedenklicher Weise erhalten würde. Ich nehme also an, was auch Rosß im Sinne gehabt zu haben scheint, daß Eukarpos für sich und den Priester weißt, der στολιζων aber zur chronologischen Notiz nach dem Priester, einer gewissen Vollständigkeit zu Liebe, mit verzeichnet wird. Doch wie dem auch sei, dieser Eukarpos — verschieden von dem ἐπὶ Διογενείου Εὐκαρπος Διονυσίου Φαλ(ηρέως) Philistor I, 9 Ephesbeninschr. Col. IV Z. 19 — ist offenbar identisch mit dem ζακορέων ἀγιαφόρος des vorhergehenden Titels, und dasselbe gilt von dem Priester Dionysios und dem Bekleider Amilius Atticus. Dem Dionysios begegnen wir, wenn nicht Alles täuscht, sogar in einer dritten Urkunde, welche jüngst zu Tage gefördert worden ist, Φιλίστωρ I, 9 S. 381 n. 1, 20 κοσμητέοντος Ἰακχαγωγοῦ | Διονυσίου Μαραθωνίου, aus welches Altentstückes Anfang zugleich das Zeitalter des Mannes ziemlich genau erkannt wird, Z. 3 οἱ ἐπὶ Τιβ. Κλαυδίου Ἡρώδου Μαραθωνίου ἄρχοντος, τρίτου ἀπὸ | τῆς ἐπιδημίας τοῦ μεγίστου Ἀντοκράτορος | Καισαρος Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ Σεβαστοῦ ἔφηβοι κτλ., ich sage ziemlich genau, weil hier nicht Zeit ist, über Hadrians Besuche in Athen (Vöckh C. I. G. v. I p. 375. b f. n. 281. I, 4 p. 390. b, Ahrens De Athen. statu polit. et litt. p. 15, Herzberg De reb. Graecor. inde ab Achaici foed. interitu p. 100 fgde., E. Fr. Hermann Griech. Staatsalt. S. 176, 18 S. 527) und das Archontat des Herodes Atticus (Meier Comment. epigr. p. 85. a, Inschr. im Φιλίστωρ III, 1 S. 62 n. 2, 1) umständlicher zu sprechen.

Nun ist allerdings von Böckh p. 471 (vgl. Intell.-Bl. d. Allg. Litt.-Zeit. n. 33 S. 267) Alles geltend gemacht worden, was für die *θεός* als eine Aegyptische, die Isis oder die Nephthys, in n. 481 sprechen kann (über den *στολιζων* B. 9 s. jetzt auch Franz C. I. G. v. III p. 305. a. b, Letronne Inscr. Gr. de Rosette, Paris 1841. p. 14. b; *κοσμώ* der Athene C. Fr. Hermann Gott. Mt. § 61, 10 S. 424, *ιεση και [κοσμητ]ειρα* C. I. G. n. 3003, 2 v. II p. 618). Es wird jedoch die Möglichkeit zugegeben, die Weihung erfolge an eine griechische Aphrodite, wie sonderbar immer dann der Zufall wäre, daß fast sämtliche Diener der Aphrodite noch andere nicht zu diesem Cultus gehörige Aemter bekleideten, und der *στολιζων* läßt sich freilich auch so nicht unterbringen. Den Schwierigkeiten zu begegnen ist deshalb vor Kurzem durch L. Stephani in dem Comptes Rendu de la Commission Impériale Archéologique pour l'année 1859, St. Petersburg 1860, p. 114 der Bezug auf eine ganz andere Göttin gemacht worden: „puisque l'inscription nomme aussi un *Ἰακχαγωγός* parmi les personnages servant au temple, il est bien croyable, que la déesse qui n'est pas nommée dans la partie intacte de l'inscription est Déméter, et que conséquemment il faut y comprendre le sanctuaire de cette déesse au Kérameikos; car celui-ci contenait une statue d'Iacchos (Pausan. I, 2, 4) et se nommait à ce qu'il paraît aussi *Ἰακχεῖον* (Plutarch. Arist. 27. Alciph. III, 59.) Mr. Lobeck Aglaoph. p. 253 rapporte ce nom à un autre sanctuaire“. In der That läßt sich, abgesehen von dem nun angemessenen *ιακχαγωγός*, für die Demeter eine *λυχνάπτρια* bei dem mythischen Dienst und eine *ὄνειροκριτής* denken, denn in Träumen erschien und befaß auch sie, C. I. G. n. 2907 (Briene), genauer nach Lebas bei Noß Archäol. Aufg. II S. 582:

Ἐπνώδης Φιλίος Κύπριος γένος ἔξαλαμῖνος  
 υἱὸς Ἀρίστωνος Να[ό]λοχον εἶδεν ὄναρ,  
 θεσμοφόρους θ' ἄγνὰς πορνίᾶς ἐμ φάρεσι λεοκοῖς·  
 ὄψεσι δ' ἐν τρισσαῖς ἤρωα τόνδε σέβειν  
 ἦρωγον πόλειως φύλακον, χῶρον τ' ἀπέδειξαν.

Endlich scheint auch der *στολισμός* der Demeter anzugehören, wenn man der Böckhschen Herstellung eines attischen Titels C. I. G. n. 394 p. 446 trauen darf, welchen ich aus gleich erhebenden Gründen in drei Abschriften folgen lasse:

1) C. I. G. a. a. D.	2) Eph. Arch. n. 514 p. 391.
ΔΕΙΔΟΥΧΗ	ΙΛ ΟΙΛΙ
ΣΑΝΤΑΕΥΣΕΒΩ	ΑΝΤΛΕΥΣΓΒc
ΠΑΤΗΡΑΥΡ	ΑΤΗΡΑΥΡΙ
ΜΟ. ΟΚΑΙ	ΜCΞΟΚΑΙ
5 ΧΗΣΚΑΙΟ	5 ΧΗΣΚΛΙΟ
ΔΕΛΦΟΣΑΥΡ	ΕΛΦΟΣΑΥΡ
ΙΡΗΝΑΙΟΣ	ΙΡΗΝΑΙΟΣ
ΩΣΙΜΟΥΠ	ΙΩΣΙΜΟΥΠ
ΛΑΝΙΕΣ<ΕΠ	ΙΝΙΕΙΣ>ΕΠ
10 ΣΙΟΛΙΣΤΟΥ	10 ΣΤΟΛΙΣΤΟΥ
ΕΡΕΩΣΠΡΟΣ	ΜΟΥΣΑΙΟΥ
ΑΡΧΟΝΤΟΣ	ΕΡΕΩΣΠΡΟΣ
ΟΡΝΗΑΙΑΝΟ	ΔΟΚΙΜΟΥΝ <sup>c</sup>
	ΑΡΧΟΝΤΟΣ
	15 <ΟΡΝΗΛΙΑΝC

3) Pittakis L'ancienne Athènes p. 111.

ΙΑ  
 . . . ΑΝΕΛΕΥΣΕΙ .  
 ΘΥΓΑΤΗΡΑΥΡΙΛΙΟΥ  
 . ΜΟ . ΤΟΚΑΡ . . .  
 5 . ΧΗΣΚΛΙΟ .  
 ΑΔΕΛΦΟΣΑΥΡΙΛΙΟΥ  
 . . ΙΡΗΝΑΙΟΣ  
 ΖΩΣΙΜΟΥΠ . .  
 ΣΙΟΛΙΣΤΟΥ  
 10 ΜΟΥΣΑΙΟΥ  
 ΙΕΡΕΩΣ ΠΡΟΣ  
 ΔΟΚΙΜΟΥΝ . .  
 ΕΠΙΑΡΧΟΝΤΟΣ  
 ΚΟΡΝΗΛΙΑΝ . .

Ohne bei der Leichtfertigkeit zu verweilen, mit welcher Fourmont und Pittakis, dieser das erste Mal, copirt haben, setze ich das Ergebnis, welches durch keine Muthmaßung zu gewinnen war, nachfolgend:

[τὸν δέῖνα — κ-  
 λ]ειδουχι-  
 σαυτα εὐσεβῶ[ς ὁ

πατήρ Ἀῦρ. Ζ[ώσι-  
 μο[ς] ὁ καὶ [Ἐδύ-  
 5 χης καὶ ὁ [ἄ-  
 δελφὸς Ἀῦρ. [Ἐ-  
 ἰρηναῖος [Ζ-  
 ωσίμου Π[αι-  
 ανιεύς, ἐπ[ι]  
 10 σ[τ]ολιστοῦ  
 Μουσαίου, [ἰ-  
 ερέως Προς-  
 δοκίμου ν(εωτέρου),  
 ἄρχοντος Κ]-  
 15 ορηλιανῶ.

Böckh hat, gegen die ihm bekannte Uebersetzung, a. N. *δαδου-  
 χήσαντα* geschrieben. Da nun Bildsäulen der Dabuchen der Demeter  
 und der Kore geweiht zu werden pflegten (C. I. G. n. 387 n. 388 p. 443),  
 so würde auch der *στολιστής* §. 10, den vor mir Meier Comment.  
 Epigr. p. 87. a erkannt hat, und ebenso der *ιερεύς* §. 11 jener erst-  
 genannten Göttin hier zuzuweisen sein. Allein die Lesart ist zu rasch  
 geändert worden, und der durch ein Standbild Geehrte war unzweifel-  
 haft ein *κλειδουχῆσας*, dessen Auerkennung nur deshalb nicht erfolgte,  
 weil noch keine Inschrift einen Schlüsselhalter gebracht hatte.  
 Hieraus folgt zugleich, daß der in Rede stehende Titel Böckhs, n. 394,  
 mit dem *κλειδουχῆσας* und dem *στολιστής* in engster Verwandt-  
 schaft zu der Weibung steht, von der wir ausgegangen sind.

Doch in Betreff des Stückes C. I. G. n. 481 muß noch beson-  
 ders der Anstoß beseitigt werden, welchen der *ἱαρχαγωγός* §. 11 hat.  
 Wir fanden also den Sacchagogen Dionysios aus Marathon 1) als  
*ιερατεύων*, n. 481, 10, 2) als *ιερεύς*, Noß Demea n. 189, 7  
 und 3) als *κοσμητεύων* in der Philistor-Inschrift I, 9 S. 381 n. 1, 20.  
 Hieraus entnehmen wir, daß der Mann die Sacchagogie, um so zu  
 sagen, zum stehenden Amte hatte, dabei aber auch andere wechselnde  
 Functionen bekleidete, ein Mal Kosmet, ein ander Mal Priester (der  
 Isis) war. Für eine solche zeitweilige Verbindung priesterlicher und  
 weltlicher Würde habe ich schon vordem in den Schedae Epigraph.,  
 Numburgi 1855 p. 45 einige Belege angeführt, C. I. G. n. 189, 9  
 p. 320 ἐπὶ ἀρχοντος ἰε[ρέως] Μητροῦ Θεῶν καὶ Ἀγαπητοῦ  
*Ἀῦρ. Διονυσίου* und n. 274, 3 p. 380 *κοσμητῆς ἐφήβων ἰερέως*  
*θεοῦ καὶ θεᾶς Εἰρηναῖος*, welche sich leicht vermehren lassen, C.  
 I. G. n. 186, 15 p. 317 ἐπιστάτης πρωτάνεων ἰε[ρο]εύς Πο-  
 πιλλίος Ἀγάθων. Φιλίστωρ I, 9 S. 383 fgd. Col. II §. 21  
 (ἀγωνοθέτης) τοῦ περὶ ἀλκῆς | Εἰρηναῖος Ἀθηναίου Κηφ. |  
*ιερεύς Ἀντινόου*. Ebendf. III, 1 S. 62 n. 2, 1 Ἡρ[ο]χε μὲν Ἡρώ-  
 δης, κοσμητῆε δ' ἐσθλός [Ἰάκχο]ν Εἰροτόλος νηχίων μυστο-  
 πό[λων συν]όδων, d. h. Kosmet war der Sacchagoge, Martianos,

wie aus dem Folgenden hervorgeht. Wenn endlich 3. 12 der ζακορείων zugleich ἀγιαφόρος mit einer sonst noch nicht nachgewiesenen Bezeichnung genannt wird, so hat auch dieser Verein zweier geringerer Dienstleistungen nichts gegen sich; der ἀγιαφόρος ist s. v. w. ἱεραφόρος (oder παστοφόρος), der im ägyptischen Cult bekannt ist, Franz C. I. G. v. III p. 305. b. Einen ζακορείων der Ἴσις Δικαιοσύνη s. weiter unten.

Hiermit ist, wenn auch auf einem Umwege, das Ziel erreicht und dargethan, daß nicht nur kein Umstand dagegen, sondern vielmehr das Meiste dafür spricht, in n. 481 die Θεός als eine in Athen verehrte ägyptische, geradezu als die Isis zu erklären, welcher aus einem uns unbekanntem Grunde nach dem vielfach üblichen Brauche (Syll. Inscr. Boeot. p. 87, R. Rochette Quest. de l'hist. de l'art, p. 176 fgde.) das Bild einer andern Göttin, der Aphrodite, geweiht war. Ebenso wird man bei den oben angeführten Stücken, Rosß Dem. n. 189 und C. I. G. n. 394 die Isis als die Gottheit zu verstehen haben, welcher ein Asklepios und die Statue eines κλειδορχήσας dargebracht sind.

Zurückkehrend zu dem Ausgangspunkte belege ich den attischen Cultus der Isis noch mit einigen andern Inschriften: 1) Bösch Intell.: Bl. d. Allg. Litt.-Zeit. 1835 n. 33 S. 266, Pittakis L'anc. Athèn. p. 128, Eph. Arch. n. 534 p. 400, Rhangabis n. 1095 v. II p. 749, Lebas Attique p. 14 n. 99:

Ἴσιδ[ι] Δικαιοσύνη  
 Κτησικλῆς Ἀπολλοδ[ώρου]  
 Ἀλιμούσιος ἀνέθηκεν  
 ἐπὶ ἱερέως Σώσου [τ]ο[ῦ]  
 5 Χαρμίδου Αἰθυλίδου,  
 ἐπὶ ζακορείωντος  
 Ζωπύρου Μιλησίου,

mit Bezug auf welchen Titel Bursian Archäol. Epigr. Nachlese in den Ber. d. k. sächs. Ges. d. Wiss. 1860 S. 199 nicht von dem Tempel der Isis und Ditaisyne sprechen durfte. 2) Rosß Die Demen von Attika S. 84 n. 127, Rhangabis n. 1097 p. 749, Lebas Attique p. 15 n. 108

— — — — — κανηφ[ο]-  
 ρήσασαν Σαράπιδος καὶ  
 Εἰσιδος ἀνέθηκεν  
 5 ἐπὶ Παμφίλου ἱε-  
 ρατέοντος τοῦ  
 Ἀντιγένους Με-  
 λιτι[έως].

Dagegen müssen die zwei Stücke auf sich beruhen, welche meines Wissens nur Pittakis gesehen und veröffentlicht hat, a) L'anc. Athèn. p. 90

ΠΟΛΛΑΕΡΙΑΤΡΙΣ . . .  
 . . . . ΛΑΜΠΤΡΕΥΣ  
 ΙΣΙΔΙΚΑΙΘΕΟΙΣ  
 ΑΙΓΥΠΤΙΟΙΣΤΑΣΑΑΑΑ[Σ] . . .

und b) ebendaſ. p. 160 (Nhangabis n. 1098 p. 750)

ΣΑΡΑΠΙΔΙΚΑΙΘΕΟΙΣΑΙΓΥΠΤΙΟΙΣ

Was hier für Selbſtäufchungen obgewaltet, läßt ſich ſchwer errathen; *Ἀντινόῳ συνθρόνῳ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ θεῶν* C. I. G. n. 6007 v. III p. 821.

Wie hier ſo erſcheinen Iſis, Sarapis, Anubis und Harpocrates auf der attiſchen Delos als *σύνναοι* vereint, C. I. G. n. 2293, 5 v. II p. 239, n. 2297, 12 p. 241, n. 2302, 5 p. 243, und ingleichen anderzwo, ſ. Sauppe a. a. O. p. 8. Uebrigens iſt die Dativform *Ἀποκοράτει* die häufigere, ſ. die zwei zuletzt angeführten Inſchriften und n. 2230, 7 p. 208.

3. 3. Die beiden, jetzt erſt hergeſtellten Namen ſind ſchon anderweitig bekannt. *Μεγαλλίς*: eine Gleichnamige, die Frau eines Damophilos aus Enna bei Diodor. Exc. 34 p. 527. 600. Die Form gehört zu *Μέγαλλος*, wofür die Codices häufig *Μέταλλος* geben, ſ. Roeper im Philologus IX S. 5; *Μεγάλλειον μύρον* Cobet Nov. Lect. p. 77, J. Jacobi Com. Dict. Ind. II p. 605. Bei Plutarch de musica 17 ſchreibt Volkmann *Μετάλλου τοῦ Ἀκρωγαντίνου* ſtatt *Μετέλλου* p. 104, auch an *Τελλίου* oder *Τελλίου* denkend; das Rechte iſt hier wohl ebenfalls *Μεγάλλου*. Vgl. auch *Πάταλλος* C. I. G. n. 5146, 8 v. III p. 522 und *Διάλλος* Pausan. VI, 13, 4. Megalus Mommsen I. R. N. n. 3532.

Der Name des Fürſten von Cyrene, *Μάγας*, ſcheint in Athen ſeit der Errichtung des Demos *Βερενικίδαι* (Stephan. Byz. p. 164, 16 Mein. *ἀπὸ τῆς Βερενίκης τῆς Μάγα θυγατρὸς, γυναικὸς Πτολεμαίου*, C. L. Groteſend De demis s. pagis Atticae p. 14) heimlich geworden zu ſein. Ein attiſches Tetradrachmon mit **ΔΙΟΤΙΜΟΣΜΑΓΑΣΕΧΕΣΘΕΝΗΣ** führt von Profeſch auf, Inedita meiner Sammlung autonom. altgriech. Münzen, Wien 1854, S. 31 oben.

3. 6: *Δημήτριον* nach der früheren Leſart, von Böckh als Frauenname genommen, ſcheint wenigſtens nicht belegbar zu ſein, wie es *Μήτριον* iſt (C. I. G. n. 3337, 4 v. II p. 775 *τῆ γυναικὶ Μητρίῳ*; n. 6608, 2 v. III p. 995 *Κλαυδία Μᾶτριν*, ein Ligorianiſcher Titel). Dagegen hat *Δημόριον* (*Δῆμος*, Specim. Onom. Gr. p. 94 und Philoſtor I 6—7 Inſchr. 5 3. 27. 56 *Δ. Βερενικίδης, Δημό*) außer der Analogie minddeſtens eine Auctorität für ſich, Anth. Pal. XII, 173

*Δημῷ με κτείνει καὶ Θέρμιον· ἢ μὲν ἑταίρη  
 Δημῷ· ἢ δὲ οὐπω Κύπριον ἐπισταμένην.  
 καὶ τῆς μὲν ψαύω· τῆς δ' οὐ θέμις· οὐ μὰ σέ, Κύπρι,  
 οὐκ ἦν ἦν εἰπεῖν δεῖ με ποθεινότερην·*

5 *Δημαρίον λέξω τὴν παρθένον· οὐ γὰρ ἔτοιμα  
 βούλομαι, ἀλλὰ ποθῶ πᾶν τὸ φουλασσομένον.*

Der Palatinus hat *δημάριον*, was jedoch dem Zusammenhang gemäß nicht als Liebstofjungswort die *ἑταίρη Δημῷ* bezeichnen kann. Deshalb ist *Δημαρίον* nach Petit und Brund von Jacobs (wie auch von Tschirner *Graeca nomina in Ω exeuntia I*, Breslau 1851, p. 46. b) gesetzt, die *παρθένος* aber, nämlich die *Θέρμιον*, hat dann zur Mutter eine *Δημάριον*, mit Verschweigung des vielleicht nicht einmal bekannten Vaters (Zwei gr. Inschr. aus Sparta und Gyth. S. 16). Oder hat man etwa zu schreiben: *Δημάριον; λέξω τὴν παρθένον?* „Bei der Kypris, ich weiß nicht, welche von beiden ich die erwünschtere nennen soll. Die Demarion (d. i. Demo, die *ἑταίρη*)? [Mein], ich will die Jungfrau (*Θέρμιον*) nennen.“ Immer ist eine *Δημάριον* festzuhalten. Diese Frauennamen auf *-αριον*, welchen entsprechend auch die selteneren in *-αρώ* und die männlichen in *-αρος*, *-αρίων* deminutivartig sind (Meineke Callimach. p. 293. Lobed Path. Proleg. p. 257), haben noch nicht sämtlich in den Wörterbüchern Aufnahme gefunden. Ich gebe nachstehend die mir bekannten, indem ich die bei Pape fehlenden durch ein Sternchen hervorhebe: 1) *Κλαυδία \*Ἀμφάριον Λολλιανή* C. I. G. n. 3277, 2 v. II p. 757, Franke Griech. u. Lat. Inschr. von D. Fr. von Richter S. 385. 2) *\*Ζημάριον Ἀρτέμωνος Πτολεμαίτις, Σαραπίωνος Σφρητίου γυνή* Rhangabé n. 1630 v. II p. 879 (Eph. Arch. n. 976 p. 568); C. I. G. n. 2667, 5 v. II p. 458. 3) *Ζωσάριον Ἀπολλωνίου ἐξ Ἀναγγρασίων* C. I. G. n. 583 v. I p. 495. a. *ἰέρεια* Z. n. 488. b, 1 p. 913 (Lebas Attique p. 82 n. 299). *Μουνατία* Z. n. 788, 1 p. 515. *Ἐπιγο. Ἑλλην. ἀνέκδ.* Athen. 1860. I n. 13, 12 p. 10. Gefügt *Ζωσάριον* n. 2410, 1 v. II p. 352. Auch in latein. Titeln: *Zosarium*. Mommsen I. R. N. n. 3699. n. 6784. 4) *\*Ιλάριον*, wenn Letvonne richtig ergänzt hat, C. I. G. n. 4759. c. 3 v. III p. 1210. b. 5) *Λεοντάριον*, wie Epifur seine *Λεόντιον* anredet, Diog. Laert. X. 3, 5. 6) *Μαρνάριον*, eine *ἑταίρη* wie die nächstfolgenden, Diog. L. a. a. D. 7. 7) *Μελισσάριον* Aristenet. I, 19. 8) *Μουσαρίον* Lucian. dial. meretr. 7. 9) *Ναννάριον*, H. Jacobi Com. Dict. Ind. II p. 646, Lobed Pathol. Proleg. p. 515. 10) *\*Νεθάριον* C. I. G. n. 5406, 2 v. III p. 575. 11) *Νικάριον Ἐρμίππου Μιλησία* ebd. n. 728, 1 p. 509. b. = Eph. Arch. n. 3888 p. 1998 und Pittafis L'anc. Athèn. p. 287. 12) *Νιτάριον καὶ Βιτάριον* Schol. Aristoph. Plut. 1012, Suid. s. v., mißverständlich aus den Worten des Komikers *νητάριον ἂν καὶ φάβιον ὑπεκορίζετο*. 13) *Σιμάριον Εὐκλέους Μαυραθανίου θυγάτηρ*

C. I. G. n. 684. 1 p. 505. b. 14) *Κλανδία Τατάριον Μενάνδρου Γαργητίου Θυγάτηρ ἰέρεια* C. I. G. n. 439, 1 p. 459, umsonst beanstandetes Nomen, vgl. n. 3954, 5 v. III p. 46 ἡ *Θυγάτηρ Τατάριον* (Philologus II S. 468), n. 3956. d, 1 p. 47 und p. 1106. b *Τατα[ρίω] Χαριζένου*. Dieß auch zur Ergänzung für Cavodoni Annotaz. al C. I. G., Modena 1848 p. 25. 15) *Τιμάριον*, desselben Gewerbes wie n. 5, Anth. Pal. XII, 113, 2 und V, 198, 2 οὐ πλόκαμον *Τιμοῦς*, οὐ σάνδαλον Ἠλιοδώρου, οὐ τὸ μισθόφρατον *Τιμαρίον πρόθυρον*, wo *Θυάφη Δημαρίον* vermuthet, wie ebendas. 197, 1, 2 *Τιμῶ* und *Δημῶ* genannt sind. 16) \**Τοπάριον*, nach Ros Inscr. Gr. Ined. II p. 88 n. 220. A, 14 eine Frau; allein das Wort (*τοπάριον* ebds. B, 10) bezeichnet dort vielmehr ein *χωρίον*, eine ländliche Besitzung, C. I. G. n. 8657 v. IV p. 309, b. 17) \**Τυχάριον* ebds. n. 9613, 4 p. 534. 18) *Χρωτάριον* C. I. G. n. 660, 1 p. 503. a, wo nach Pittakis Eph. Arch. n. 1711 p. 987 weiter zu lesen ist: *Μελιτέως* (für **CMEN-TEΩΝΔ**) *ἐκ Κοίλης*, wenn nicht etwa *Μελετεῶνος* wie C. I. G. n. 150. A. 26 p. 235. b und n. 212, 2 p. 343. b hergestellt werden muß. *Χρ. Παραμόνον* Syll. Inscr. p. 156 n. XLI. c. Deren auf *-αρώ* sind weit weniger: 1) *Δυσσαρώ* Appian. Illyr. 2. 2) \**Μυρταρώ* C. I. G. n. 2482. g v. II p. 1097. a, die Tochter einer Gleichnamigen, also wohl eine Bühlerin. 3) *Τιμαρώ* n. 2411. II. 1 p. 352. Vielleicht aber, daß einen Beitrag zu der vorerwähnten Klasse noch die Grabchrift auf Rheneae liefert C. I. G. n. 2322. b<sup>45</sup>) v. II p. 1046. a

**ΑΜΜΩΝΑΓΟΝ  
ΧΡΗΣΤΗΧΑΙΡΕ**

wofür Lebaß Partie IV Pes. Sect. II Cyclades. VI Rhénée p. 454 n. 2028

**ΑΜΜΩΝΑΕΟΝ**

und mit der von Böckh gebilligten Umschreibung: *Ἀμμων[ίδ]ιον* giebt. Hier darf man wohl auch an *Ἀμμωνά[ρι]ον* denken. Dagegen hat *Πάριον* (*Ἀχαιοῦ Ἀχαρνέως*) Rhangabis n. 1286. I, 26 p. 814 (Lebaß Attique n. 297 p. 81) oder *Θεαρίς Ἐταιρίωνος Κικυννέω*; ebds. 18 und *Παναρίς* ebds. I, 8 hieher keinen Bezug.

§. 7 *κατὰ πρόσταγμα*: daß dieser Ausdruck ebenso wie *ἐξ ἐνκελεύσεως Θεοῦ* C. I. G. n. 5892, 11 v. III p. 772 und *κατὰ ζέλευσιν Θεοῦ*, n. 5937, 1 p. 793 und n. 5994, 1 p. 816 auf Traumererscheinungen geht, hat nach Franz El. Ep. Gr. n. 335, 8 Stark zu C. Fr. Hermann's Gott. Mt. § 37, 19 S. 233 bemerkt. Das hier Stehende auch C. I. G. n. 2304, 3 und n. 2305, 3 v. II p. 244, wo Böckh das lateinische *ex imperio* vergleicht, und bei Lebaß Attique n. 302 p. 82

**ἸΠΡΟΣΤΑΓΜΑΥΤΗΣ  
ΙΑΚΟΡΟΣ ΚΡΑΝΗ  
ΕΥΚΑΡΠΟΥΚΑΙΔΙΟΝΥΣ!ΟΥ  
ΜΗΤΗΡ**

wo möglicher Weise Kranæ die Dienerin der Isis und Mutter desjenigen Eufarpos ist, der oben aus Noß Demen n. 189 angeführt wurde. Außerdem sind Formeln: *κατὰ ἐπίταγμα τοῦ Θεοῦ*, Lebas Attique n. 124 p. 17 (Schedae Epigr. p. 20), Noß a. a. O. §. 3 und besonders häufig: *κατ' ἐπίταγην*, C. I. G. n. 3438, 1 v. II p. 807, *τοῦ κυρίου τυράννου Διός*, n. 3767, 2 p. 965, n. 3817. b, 2 v. III p. 1051. a, Lebas Méonie p. 213 n. 669, 2 κ. ε. *τοῦ Θεοῦ*, Verf. Miletopolis n. 1099, 3 p. 287, oder: *ἐξ ἐπιταγῆς*, C. I. G. n. 6016. c, 5 v. III p. 825, n. 3858. b p. 1091. *Κατὰ κέλευσιν* außerdem Lebas Caryste n. 1607, 3 p. 371 (Bursian Quaest. Euboic. p. 33) *τῆς Θεοῦ*, C. I. G. n. 6850. A, 7 v. IV p. 11 *τῆς Θεοῦ*, welcher Titel nach allem Anschein die Feste der Demeter betrifft, und n. 5940, 2 v. III p. 793, wenn sich hier Franz nicht umsonst bemüht hätte, dem Sigorius durch *κατὰ κέλευσιν Ἀπόλλωνος* aufzuhelfen.

§. 11 — 12. Die Sonderung des Amtes des *κλειδοῦχος* von dem *ιερέυς* §. 8 ist nicht zu übersehen. Dieselbe findet sich nach meiner oben vorgetragenen Lesung auch C. I. G. n. 394, 1. 11. Anderwärts sind in der Regel die Schlüsselhalterinnen zugleich die Priesterinnen, C. Fr. Hermann Gott. Mt. § 35, 17 S. 219, Welcker Alte Denkmäl. III S. 450, Böttiger Kl. Schrift. III S. 139, Meineke Callimach. p. 324, Schwarz Opusc. Acad. p. 199, Wachosen Verf. über die Gräbersymbolik d. Alt. S. 314, O. Zahn Ver. d. R. sächsl. Ges. d. Wiss. X. 1858 S. 111. C. I. G. n. 6298. a, 15 v. III p. 933 heißt *Αἰακός κλειδοῦχος* des Hades.

§. 12 *Ἀσωποκλῆς*, ein mit *Κηφισοκλῆς* zu vergleichender Name, der bei Pape nachgetragen werden muß, 1) *Περικλῆς Ἀσωποκλέους Ἀργυλῆθεν* Noß Die Demen v. Alt. n. 14. B, 10 S. 44 (Lebas Attique n. 281 p. 77). 2) *Ἀ.* eines Homonymen Sohns aus demselben Demos Eph. Arch. n. 3760. I, 17 p. 1928. 3) *Ἠσανγὰβις* n. 1333, 1 p. 838

ΑΣΩΠΟΚΛ	<i>Ἀσωποκλῆν Ἀσωποκλέους</i>
ΗΑΔΕΛΦΗΑ	<i>ἡ ἀδελφή Ἀ[σωπόκλεια</i>
ΑΓΡΥΛΗΘΕΝ	<i>Ἀργυλῆθεν,</i>

natürlich nur versuchsweise. 4) in Theben Syll. Inscr. Boeot. n. L. c, 1 p. 152. 5) auf einer Kslyx C. I. G. n. 7892 v. IV p. 171. 6) Bruchstück eines attischen Ehrenbeschlusses in Mustoxydi's Papiere n. 3

ΒΟΥΛΗΓΕΓΑΙΝΕ  
ΩΠΟΚΛΗΝΕΥΣΕ  
ΤΕΛΕΙ ΙΣΤΕΦΑ

§. 14: um das Bruchstück Eph. Arch. n. 3421 p. 1790

ZAKOPEYON  
ZΩΣΙΜΟΥΤΟΥΝ  
ΕΚΜΥΡΙΝΟΥ

nicht in Betracht zu ziehen, so sehen wir einen ζάκυρος der ägyptischen Göttin oben C. I. G. n. 481, 12, wo kein Demoticum zugesügt ist, und Lebas Att. n. 99, 6 ἐπὶ ζακορέοντος | Ζωπύρου Μιλησίου; eine ζάκυρος Κραναή in dem zu 3. 7 beigebrachten Stücke. Wiederum ein männlicher Diener auf der attischen Delos C. I. G. n. 2298, 10 v. II p. 243. a ζακορέοντος Μαραθῶνος. Da auch hier ein Demoticum fehlt, so läßt sich mit Bestimmtheit annehmen, daß alle Angeführten Ausländer waren, ebenso wie der hier verzeichnete Σωικράτης Λαοδικεύς. Denn zuerst das Nichtvorhandensein eines attischen Demos Λαοδικεῖα, welches schon Böckh an dem oben im Lemma angegebenen Orte und Noß Die Dem. v. Att. S. 106 vorausgesetzt hatten, ergibt sich jetzt aus einer Thatsache unumstößlich, nämlich in den jüngst entdeckten, aus dem ersten Jahrhundert vor Christus stammenden Listen der Ξένοι, welche nach den eingeborenen Epheben in Attica verzeichnet werden, finden sich auch mehrere Λαοδικεῖς, s. Φιλίστωρ I, 1—2, 3te Znschr. Col. II, 10 Νικάνωρ Ν . . . . . ος (Νικάνωρος) Λαοδικεύς, 18 . . . ος Ἀττάλου Λαοδικεῖς; ebd. I, 3 Znschr. 4 3. 117 Ἀμμώνιος Ἀμμωνίου Λαοδικεῖς, 3. 123 Σατυρίων Σατυρίωνος Λαοδικεῖς, 3. 126 . . . Πέλοπος Λαοδικεῖς. Also offenbar Fremde, und doch keine nähere Bestimmung, welche der mehreren Städte des Namens Λαοδικεῖα zu verstehen sei, gerade so wie C. I. G. n. 2322. b<sup>22</sup>), 1 v. II p. 1045. b (Lebas Rhenée p. 447 n. 1951) Γλίκωνα Λαοδικίσσα, n. 2322. b<sup>24</sup>) (Lebas n. 1952) Μαλχίων Ἀπολλωνίου Λαοδικεῖ, n. 2322. b<sup>25</sup>) p. 1046. a (Lebas n. 1953 p. 448) Μύστα Μνασέου Λαοδικίσσα, n. 1607 v. I p. 780, 3 σῶμα ἀνδρεῖον, ᾧ ὄνομα Δημήτριος, τὸ γένος Λαοδικῆ, n. 864. b, 1 p. 918. b bis Ἄτρων Λαοδικεῖ, Rhangabis n. 1504 p. 860 Νίκη Ἀντιπύρου Λαοδικίσσα Εὐμένου ἐκ Κηδῶν γυνή, n. 1941 p. 911 Ἄμνα Λαοδικίσσα, n. 1942 Σφαῖρος Φαίδρου Α., während eine genauere Bezeichnung ziemlich selten ist, n. 2322. b<sup>23</sup>) (Lebas n. 1950) Γοργία Διονυσίου Λαοδικεῖ ἀπὸ Φοινίκης, Lebas Attique p. 182 n. 616, 52 Ἰέρων Γοργίου Ἀ[α]οδικεῖς | — — [Ἰέρων] Γοργίου Ἀ[α]οδικεῖς | τ[ῶ]ν [ἀπ]ὸ [Φο]ινί[κ]ης, n. 1693, 4. 14 v. I p. 821 Δικαύροχον Φιλωνίδα Λαοδικεῖα τῶν | ποτὶ Θαλάσση, Φιλίστωρ II, 21 S. 432 3. 2 ἡ πόλις Ἰουλιέων τῶν καὶ Λαοδικέων τῶν πρὸς τῇ Θαλάσση. Ingleichen muß auch der Milesier Zopyros für einen Ausländer gelten; denn das es keinen attischen Demos Miletos gegeben, wird an einem andern Orte ausführlich erhärtet werden. Hier genüge die Bemerkung, daß in den vorher erwähnten Catalogen der fremden Epheben ebenfalls Milesier genannt werden, und ein Verweis auf Bursian Ver. d. sächsl. Ges. d. Wiss. 1860 S. 199. Zum Dritten ist Διονύσιος Ἀντιοχεῖς 3. 17—8 kein Einheimischer. Böckh (vgl. Lemma C. I. G. n. 821 p. 520) schreibt freilich mit der Beschränkung „wenn Antiochia nicht ein

Demos geworden war“ a. a. O. Arch. Intell.-Bl. S. 26 oder Int.-Bl. S. 268. Ebenso räumt Roß Die Dem. v. Att. S. 105 N. (162) diese Möglichkeit wenigstens ein; ja Bursian meint selbst, die Vermuthung Böckhs, daß es neben der Phyle Antiochis auch einen Demos *Ἀντιοχεῖς* gab, habe viel Wahrscheinlichkeit, besonders weil trotz der vielen Städte dieses Namens doch auf keiner der zahlreichen attischen Inschriften, auf welchen dieses *ἔθνικόν* erscheine, sich ein bestimmender Zusatz zu demselben finde, Gerhards Denkm. u. Forsch. XIV. N. 92. 1862 S. 223. Allein wie leicht dieser letztere Umstand wiegt, vorausgesetzt es hat mit diesem Fehlen eines bestimmenden Zusatzes seine volle Wichtigkeit, das läßt sich aus dem kurz vorher über Laodicea beigebrachten mutmaßlichen. Und überhaupt zeugt gegen einen Demos *Ἀντιόχεια*, welchen vor mir Rhanganbis zu n. 1844 v. II p. 901 verworfen hat, wesentlich wiederum die Aufzählung von *Ἀντιοχεῖς* in den mehrgedachten Ephebenlisten der *ἑξένοι*, s. *Φιλίστωρ* I, 1—2, Inschr. 3 Col. I, 5 *Βήηθος Γλαυκίου Ἄ. 11 Ἀμύν[τας Ἀμύν]του Ἄ. 14 Ζωῖλος Ἄε — — Ἄ. II, 5 Θεόδωρος Πολυξένου Ἀντιοχ.* Ebenbas. I, 3 Inschr. 4 Col. II, 122 *Ποσειδώνιος Ποσειδωνίου Ἄ. 124 — αχος Διογνήτου Ἄ. 127 Μέναν]δρος Μενάνδρου Ἄ. Ebbs. I, 6—7 Inschr. 5 Col. II, 112 — — λοδήμιον Ἄ.*

Sind demnach der *ζακορευών Σωσικράτης Αυοδικεύς* und der *κρίνων τὰ δράματα Διονύσιος Ἀντιοχεύς* Nichtattiker, so dient die vorliegende Inschrift als neuer Beleg zu dem längst erkannten Satze, daß Fremde wie geringere Dienste im Staatsleben (*λιτονογός, θυρωρός*) versehen, so bei dem Culte der Götter, wenn auch meist nur derer von niederem Range oder aus der Fremde eingedrungener, gegen die Weise der guten alten Zeit (C. Fr. Hermann Gott. Att. § 34, 2 S. 210. Nägelsbach Die nachhomer. Theol. S. 211) amtlich beschäftigt sein konnten. Vgl. 1) Roß D. Dem. v. Att. n. 21 S. 53 (Lebas Att. n. 87 p. 13, Rhanganbis n. 1060 v. II p. 736)

*Ἱεροποιοὶ οἱ ἐπὶ Φιλιππίδου Ἀρτέμ[ιδι] — —  
Πολύεγκτος Ἀχαρ(νεύς)· Βοηθός Ἀγκυ[λήθεν] —  
Χαβρίας Ἰσοτε(λής)·  
Παιδείας Σολεύς.*

2) Roß a. a. O. S. 40 n. 12, 14 (Lebas n. 287 p. 79, Rhanganbis n. 1245 p. 792) nach §. 1 *οἶδε | ἱεροποιήσ[α]ν τὰ Ἀθήναια :*

. . . . TOMEN . . . . PNAΞΞΕΥΞ

was nach der Ansicht von Roß Note 1 wegen zu geringen Umfangs des Wuchses nicht durch *Ἀλικα]ρνασσεύς* ausgefüllt werden kann. Wie dem sei — bei Rhanganbis zeigt sich die Lücke größer — ein Attiker scheint nicht verzeichnet zu sein. Vgl. Böckh Staatsb. d. Ath. I S. 303. 3) Unter der Voraussetzung, daß die *Ἡρακλεώται* keine attischen *δημόται* sind, da auch sie zu den *ξένοι* der Epheben zählen (z. B. *Φιλίστωρ* I, 1—2 Inschr. 3 Col. I §. 7 *Ἀντίπατρος Ἡ.*

Tabl. I, 3 Inschr. 4 Col. II 3. 115. 119), gehört hierher a) Eph. Arch. n. 3675 p. 1895

ΩΡΙΩΝΗΡΑΚΛΕΩΤΙ Ὡρίων Ἡρακλεώτης νε-  
 ΚΟΡΟΞΓΕΝΟΜΕΝΟ ωκόρος γενόμενος Ἀσ-  
 ΚΛΗΠΙ ΚΑΙΥΓΕΙΑΙ κληπι[ῶ] καὶ Ὑγεία.

b) Eph. Arch. n. 2583, 28 p. 1281 im Peiraieus (Zebas Att. n. 389 p. 103, C. Fr. Hermann Philol. X S. 297 n. II) Κεφαλίων Ἡρακλεώτης ἱερεὺς λαχών, nämlich 3. 31 τῆς | μητρός τῶν θεῶν, in deren Thiasos Σωτήριχος Τροζήνιος, ebend. 3. 2. 10. 16, also gleichfalls ein, überdies hoch beliebter Fremder sich befindet. 4) Rhangab. n. 809 (Zebas n. 383 p. 101) 3. 3 p. 429 im Peiraieus: ἡ ἱερεὺς τῆς Συρίας [Ἀφροδίτης] | Νικασίς Φιλίσκου Κορινθία. 5) Auf der Attischen Delos C. I. G. n. 2294 v. II p. 240 Ἴσι | [Κ]τήσιππος | [Κ]τήσιππου | [με]λανηφόρος. Ähnlich sind die aeditui auf lateinischen Inschriften in der Kaiserzeit zumeist Libertini, Henzen Röm. Bullettino, 1859, p. 25.

3. 16 κρίων τὰ ὄραματα s. v. w. ὄνειροκρίτης; gleichfalls im Dienste der Isis die ὄνειροκρίτις C. I. G. n. 481, 8. Ueber ὄραμα, visio, s. Macrob. Somn. Scip. I, 3, C. Fr. Hermann, Gott. Mt. § 37, 19. 20 S. 202. Hier endlich sei noch Nachsens gedacht, welcher in dem Mutterrecht S. 393. b schreibt: „Der λύχνος und die διὰ ὄνειρων μαντική gehören zusammen und finden sich nach C. I. Gr. 481 (vgl. Athen. 15, 681. F) auch im Dienste Aphroditens verbunden“. Demnach wäre, um andere Einwürfe zu übergehen, dort die Bildsäule der Aphrodite der Aphrodite τῆ θεῶ 3. 3 geweiht; nur möglich, wenn durch genauere Zusätze beide Göttinnen als verschiedene charakterisirt würden, wie C. I. G. n. 4683. b, 1 v. III p. 331 Εἴσιδι Φαρία | Εἴσιον τὴν | ἐν Μερονίθι. Was Athenäos über die λυχνίς und die λουτρὰ Ἀφροδίτης beibringt, berührt die Inschrift nicht.

Ich schliesse hier ein Bruchstück einer Inschrift an, welche nach der beigebeschriebenen Notiz über einem nicht näher bezeichneten Vasrelief in einer Kirche (Μεντελιότη) zu Athen gefunden worden ist.

ἸΡΓΟΣΕΙΣΙΔΟΣ  
 — ΞΕΙΡΙΑΛΙ

Man kann sich versucht fühlen zu ergänzen:

[Ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνος  
 λειτον]ογός Εἴσιδος  
 Κ]ειριά[δος

wo die Nachstellung des Demotikon durch Titel wie Rosb D. Dem. v. Att. n. 126 S. 83 (Zebas Attique p. 15 n. 111): Ἡ ἐξ Ἀρείου πάγου βουλή | Δημήτριον | Ἀπόλλωνι | τὸν Μαραθῶνιον, der λειτονογός Εἴσιδος aber durch nachstehende Inschrift bei Pittakis L'anc. Athén. p. 480 zu rechtfertigen wäre:

ΛΙΩΑΡΧ[ΟΝΤΟΣ]  
 ΔΗΜΟΚΡΑΤΗΣ  
 ΣΤΡΑΤΗΓΟΣ  
 ΝΙΚΑΝΩΡΝΕΟΣ  
 5 ΚΗΡΥΣΤΗΣΕ  
 ΘΒ . .  
 ΚΗΡΥΣΚΟΣ  
 ΑΥΛΗΤΗΣΝΙΚΙΑΣ  
 ΛΙΤΟΥΡΓΟΣΙΣΙΔΟΣ

Allein wie sehr gar viele Copieen der Inschriften, welche in jenem Buche mitgetheilt sind, zu wünschen übrig lassen, so erregt auch hier Z. 9 **ΙΣΙΔΟΣ** *Ἰσιδος* Bedenken. Das Ganze war nämlich unzweifelhaft ein Verzeichniß von Obrigkeiten, dergleichen Böckh C. I. G. n. 180—82 p. 315 zusammengestellt hat (s. auch die Reste von einer *ἀναγραφὴ τῶν ἀρχόντων* bei Meier Comm. Epigr. n. 25 p. 51, n. 66 p. 69) oder, und das ist vielleicht richtiger, die Beamten sind die *ἄϊσιτοι* nach einer Prytanen-Liste, s. C. I. G. n. 184 fgbde. Z. 3 bietet sich, wenn Etwas fehlt, am Ersten die Ergänzung *στρατηγός* [*ἐπὶ τὰ ὄπλα* oder *ἐπὶ τοὺς ὀπλίτας* dar, Meier a. a. O. p. 34; doch kennen wir Strategen mit gar mannigfachen Bestimmungen, Böckh Staatsb. d. Athen. I S. 248, C. Fr. Hermann Gr. Staatsalt. § 153, 2 S. 450, und es kann auch *στρατηγός* allein gestanden haben, wie n. 200, 31 p. 335. b. Z. 5: *κῆρον* [ξ] *τῆς ἐξ Ἀρείου πάγου βουλῆς*, C. I. G. n. 180, 12. n. 181, 15. n. 397, 6 p. 447. Z. 7 erwartet man nach n. 181, 17 *κῆρον* ξ [*ἀρχοντι ὁ δεῖνα*, oder κ. *ἀρχοντος*, wie n. 182, 9. Die beiden Letzten, der *Μυλετες* und der *Λιτουργός* kommen in gleicher Folge zum Schluß n. 181, 19 und n. 182, 10, Eph., Arch. n. 3257, 9 p. 1695 (in welchen beiden letzten Titeln derselbe *Θεόφραστος Μιλήσιος* Liturg ist). Nur daß einfach *λιτουργός* oder *λειτ.* steht; und auch derjenige Liturg, welcher als Einer der *Λιστῆν* nach den Prytanen verzeichnet wird, heißt ohne Zusatz *λειτουργός*, n. 201, 24 p. 335. b, oder *λειτουργός ἐπὶ τὴν Σκιάδα*, n. 200, 33, derselbe welcher sonst kurz *ἐπὶ Σκιάδος* genannt wird, C. Fr. Hermann, Griech. Staatsalt. § 127, 16 S. 373. Wird hierzu erwogen, daß ein *λιτουργός Ἰσιδος* unter andern öffentlichen Beamten und Dienern überhaupt befremden muß, so regt sich der Verdacht, Piktakis habe flüchtig abgeschrieben, und der Stein habe vielmehr den Namen des Liturges gehabt *Ἰσιδο[το]ς* oder *Ἰσιδ[ωρ]ος*. Hiermit ist zugleich der oben vorgeschlagenen Lesung des Bruchstückes die Hauptstütze entzogen. Wer kann aber wissen, ob nicht bei dem jetzt in Athen regent Ausgrabungsseifer, welchem wir so viele unerhörte Notizen namentlich über die spätere Ephebie verdanken, ein Stein mit einem *λειτουργός* oder einer *λειτουργός Εἰσιδος* zu Tage gefördert wird; denn auch: *ἡ δεῖνα τοῦ δεινός λειτουργός* oder *ιερουργός Εἰσιδος* [ἐκ *Κεῖρια* δῶν ist denkbar. (S. f.) Karl Keil.